

BARMER-Arzneimittelreport 2020



Grafik: Prof. Gerlach, Hannover

BARMER

Datengrundlage Arzneimittelreport 2020

- Daten von **9,13 Millionen Versicherten** der BARMER, gewichtet mit ihrer Versicherungszeit, um Effekten, die durch nicht ganzjährige Versicherungszeiten entstehen, Rechnung zu tragen.
- Anteil von **12,5 Prozent aller GKV-Versicherten**
- Anteil von **10,9 Prozent** der Bevölkerung in **Deutschland**
- Anteil von **13,0 Prozent** der Bevölkerung in **Schleswig-Holstein**



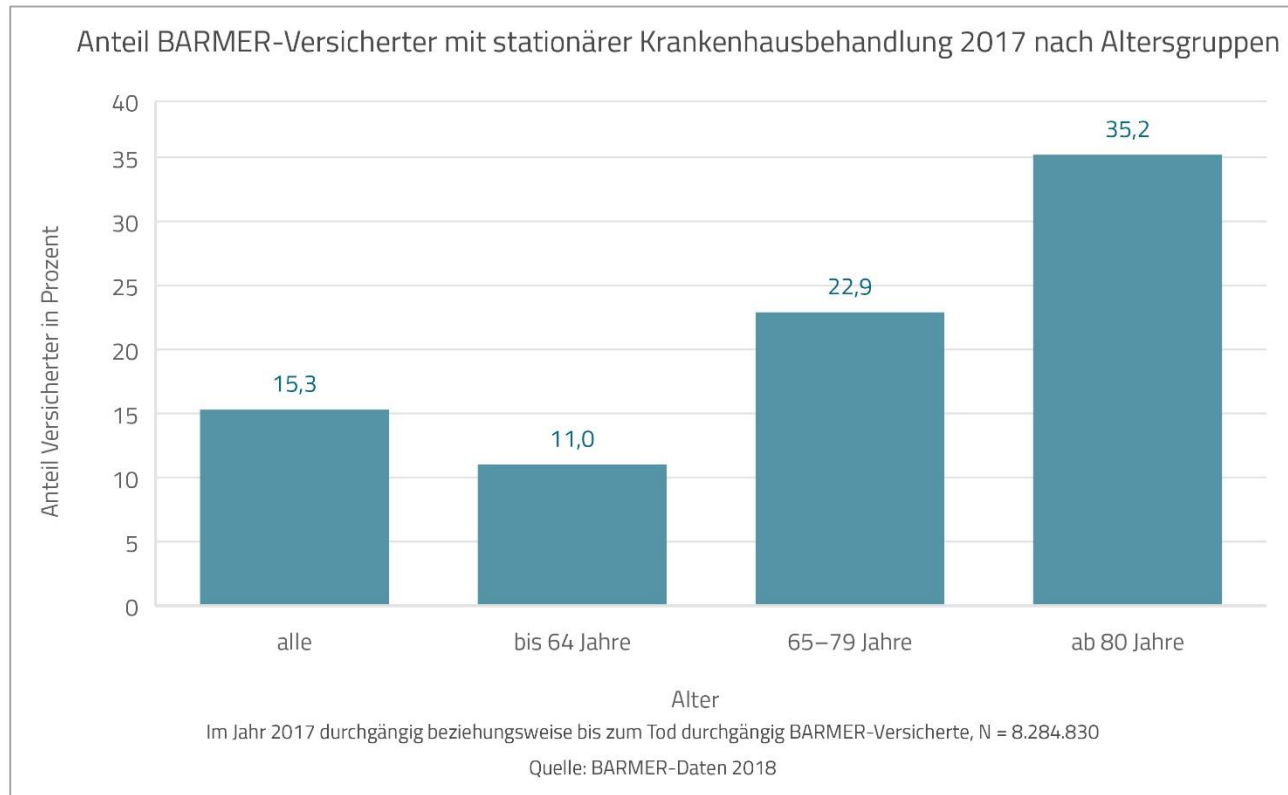
Datengrundlage im Schwerpunktkapitel

- **stationäre und ambulante Abrechnungsdaten**
 - **stationäre Aufenthalte** mit Entlassung im Jahr **2017**
 - Abrechnungsdaten aus **jeweils drei Quartalen** vor und nach KH-Aufenthalt
- **Versichertenbefragung**
 - Patienten mit stationärer Behandlung zwischen August und Oktober 2019
 - Befragung zum **Aufenthalt**, zur **Entlassung** und zum **Übergang** in die hausärztliche/fachärztliche Behandlung
 - Antworten von bundesweit 2.900 BARMER-Versicherten **ab 65 Jahre mit Polypharmazie**
- **Hausärzte-Befragung**
 - 150 Hausärztinnen und -ärzte zu Erfahrungen mit der **Informationsübermittlung** bei **Krankenhaus-Entlassung**



BARMER

Behandlungen im Krankenhaus nach Altersgruppen



- Schleswig-Holstein: rund **585.000** stationäre Krankenhausbehandlungen im Jahr 2018
- Mehr als die Hälfte sind **65 Jahre oder älter**
- Fast **jeder Vierte** ist **65-79 Jahre alt**
- Mehr als **jeder Dritte** ist **80 Jahre oder älter**
- **44,9 Prozent** der Fälle sind **Polypharmazie-Patienten** (≈ 260.000 in Schleswig-Holstein)

Behandlungen im Krankenhaus nach Anzahl Medikamente

Anteil BARMER-Versicherter mit Krankenhausbehandlung 2017 nach Anzahl verordneter Arzneimittelwirkstoffe

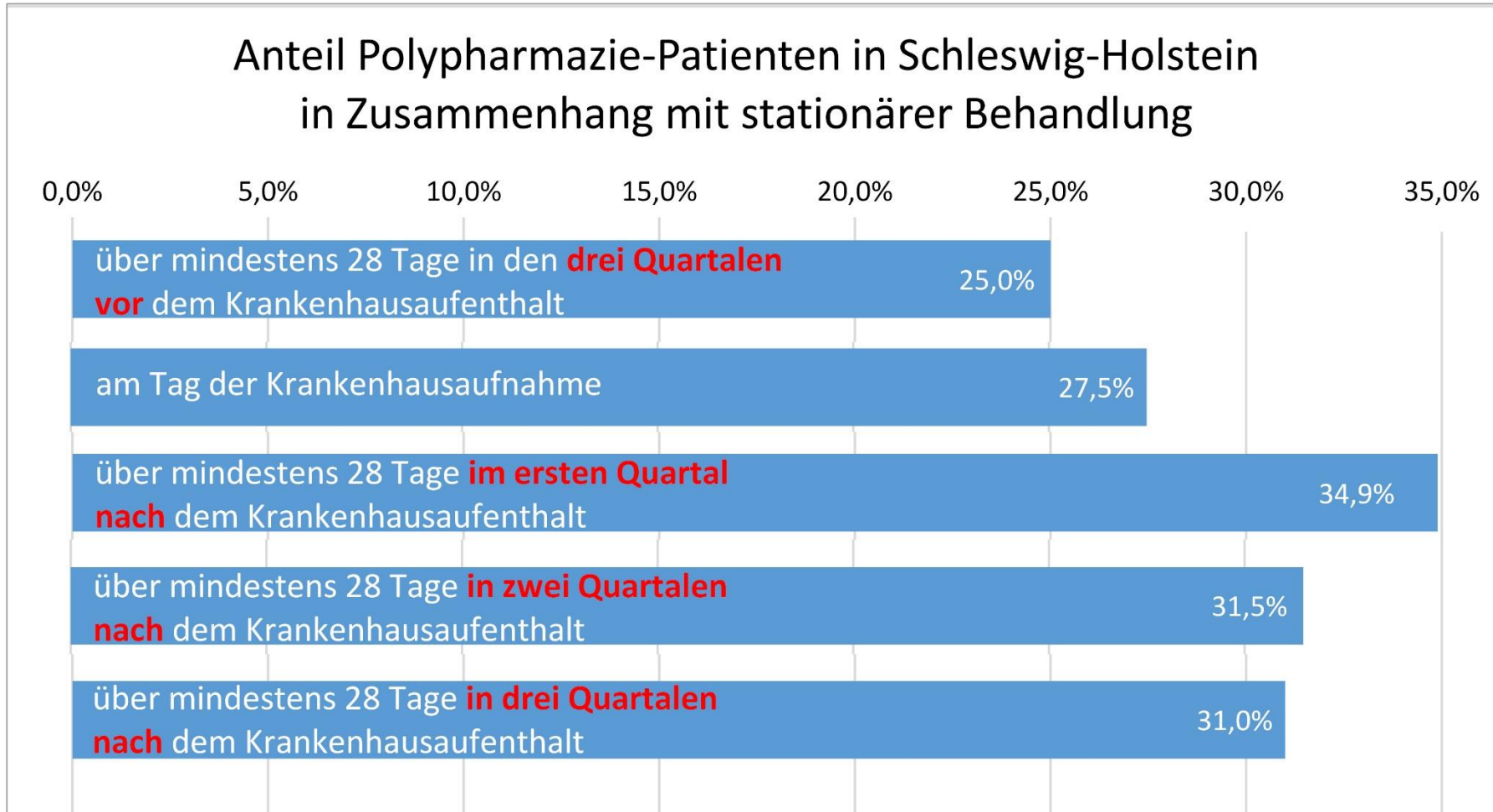


Im Jahr 2017 durchgängig beziehungsweise bis zum Tod durchgängig BARMER-Versicherte, N = 8.284.830

Quelle: BARMER-Daten 2018

- Mit der **Anzahl** der **Medikamente steigt** der **Anteil** an **stationären Behandlungen**
- Ein **Großteil** der Patienten wird mit **mehreren Medikamenten** therapiert.
- Krankenhaus-Ärzte müssen davon Kenntnis haben!

Polypharmazie: vor und nach dem Krankenhaus



Der Anteil an
Polypharmazie-
Patienten steigt
nach
Krankenhau-
saufenthalten

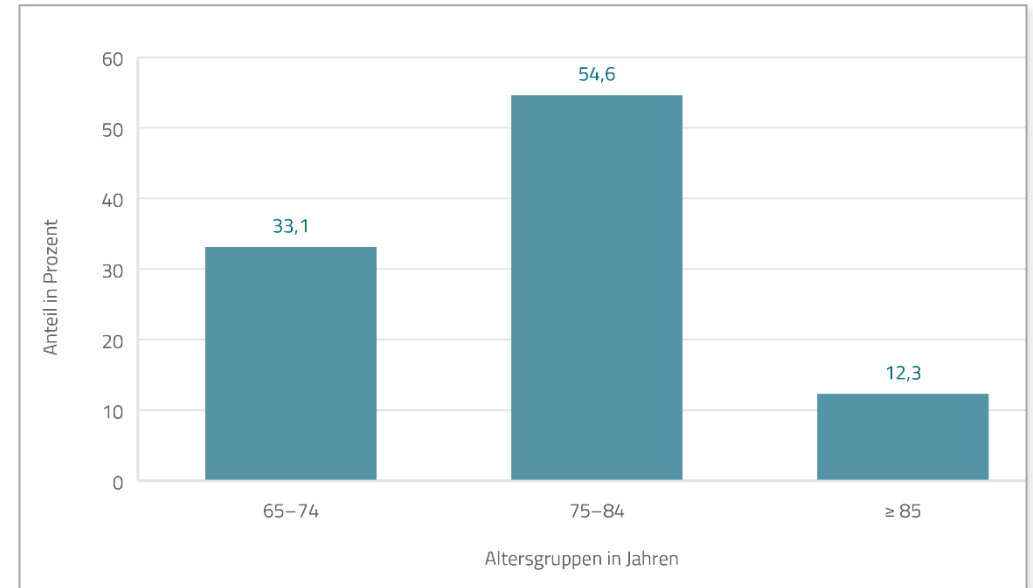
Versichertenbefragung

- Befragung von knapp 8.000 Versicherten gemeinsam mit der Universität Köln.
2.900 Fragebögen konnten ausgewertet werden:

- Alle sind **mindestens 65 Jahre** alt,
- Alle sind **Polypharmazie-Patienten**,
- Alle hatten einen **KH-Aufenthalt zwischen August und Oktober 2019**.

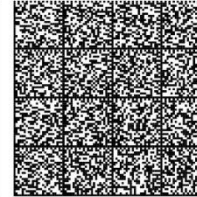
Wichtig:

- Die Mehrzahl (**71 Prozent**) der KH-Einweisungen erfolgte **akut** und nicht als elektiv geplanter Aufenthalt.
- **Relevant, weil** bei akuten Einweisungen die Möglichkeit der **strukturierten Vorbereitung entfällt**.



Fast jeder Fünfte ohne Medikationsplan

Medikationsplan Seite 1 von 1	für: Jürgen Wernersen		geb. am: 24.03.1940	
	ausgedruckt von: Praxis Dr. Michael Müller Schloßstr. 22, 10555 Berlin Tel: 030-1234567 E-Mail: dr.mueller@kbv-net.de		ausgedruckt: 01.07.2018 12:00	



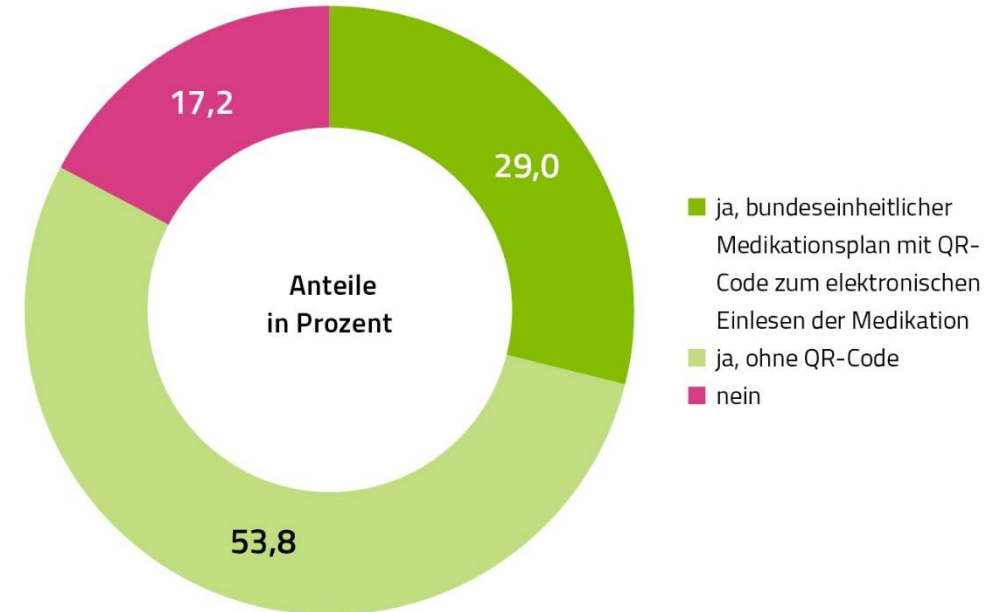
Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	morgens	mit-tags	abends	zur Nacht	Einheit	Hinweise	Grund
Metoprolol succinat	METOPROLOLSUCCINAT 1A 95MG	95 mg	RetTabl	1	0	0	0	Stück		Herz/Blutdruck
Ramipril	RAMIPRIL RATIOPHARM 5MG	5 mg	Tabl	1	0	0	0	Stück		Blutdruck
Insulin aspart	NOVORAPID PENFILL ZYLINAMP	100 E/ml	Amp	20	0	20	0	IE	Wechseln der Injektionsstellen, unmittelbar vor einer Mahlzeit spritzen	Diabetes
Simvastatin	SIMVA ARISTO 40MG	40 mg	Tabl	0	0	1	0	Stück		Blutfette

zu besonderen Zeiten anzuwendende Medikamente

Fentanyl	FENTANYL ABZ 75UG/H	0,075 mg/h	Pflast	alle drei Tage 1	Stück	auf wechselnde Stellen aufkleben	Schmerzen
----------	---------------------	------------	--------	------------------	-------	----------------------------------	-----------

Selbstmedikation

Johanniskraut-Trochenextrakt	LAIF 900 BALANCE	900 mg	Tabl	1	0	0	0	Stück		Stimmung
------------------------------	------------------	--------	------	---	---	---	---	-------	--	----------



* Umfrage unter rund 2.900 Polypharmazie-Patienten

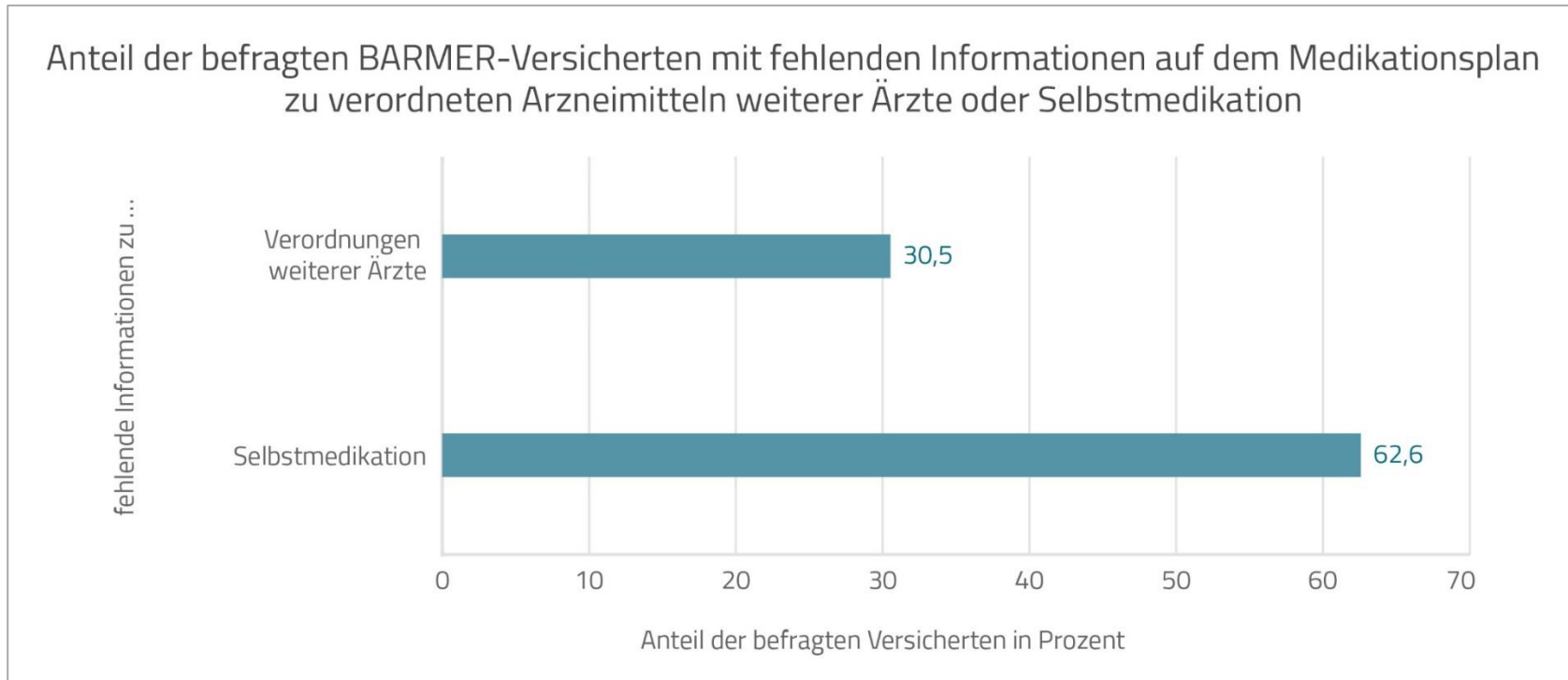
17 Prozent
hatten keinen
Medikationsplan

54 Prozent
hatten einen Medikationsplan
ohne QR-Code

29 Prozent
hatten einen Medikationsplan
mit QR-Code

BARMER

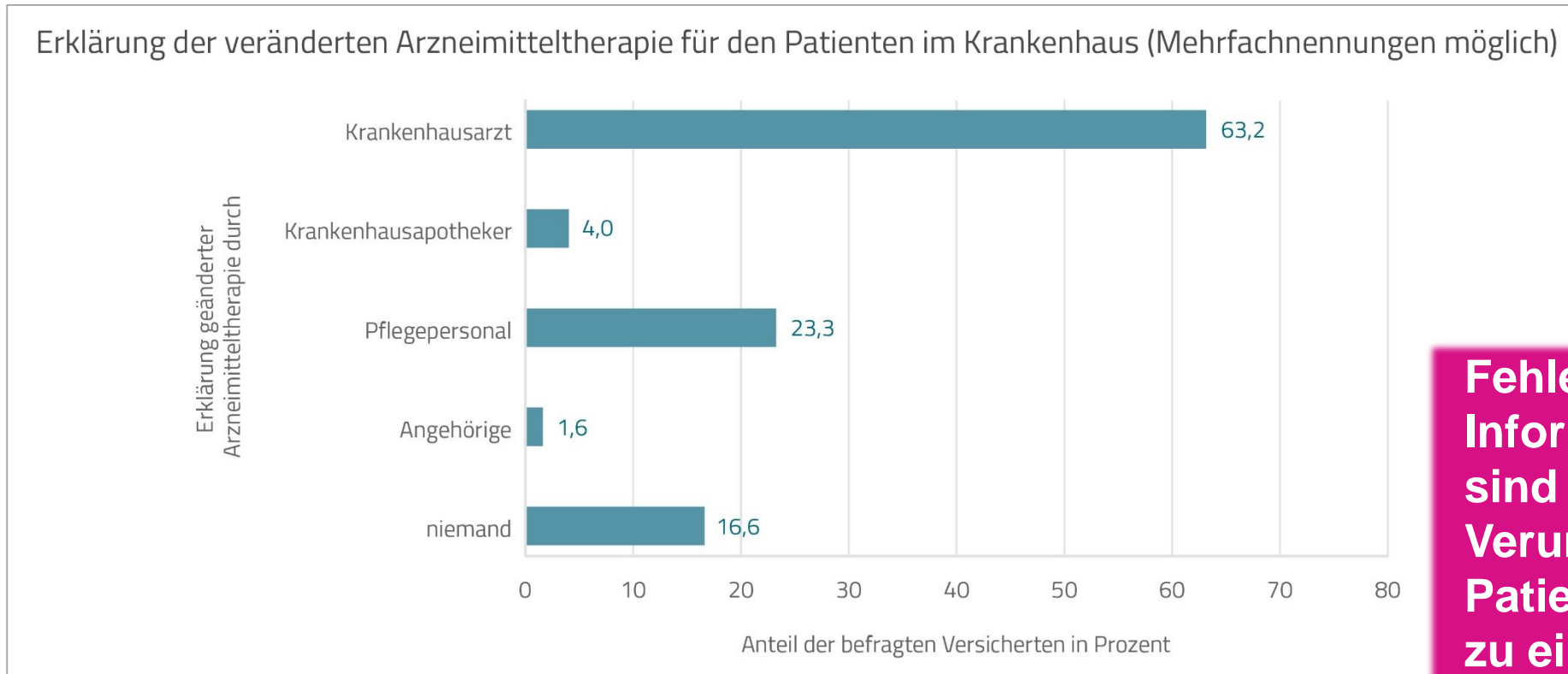
Medikationsplan unvollständig



unvollständige oder fehlende Informationen
- von mitbehandelnden Ärzten und
- zur Selbstmedikation

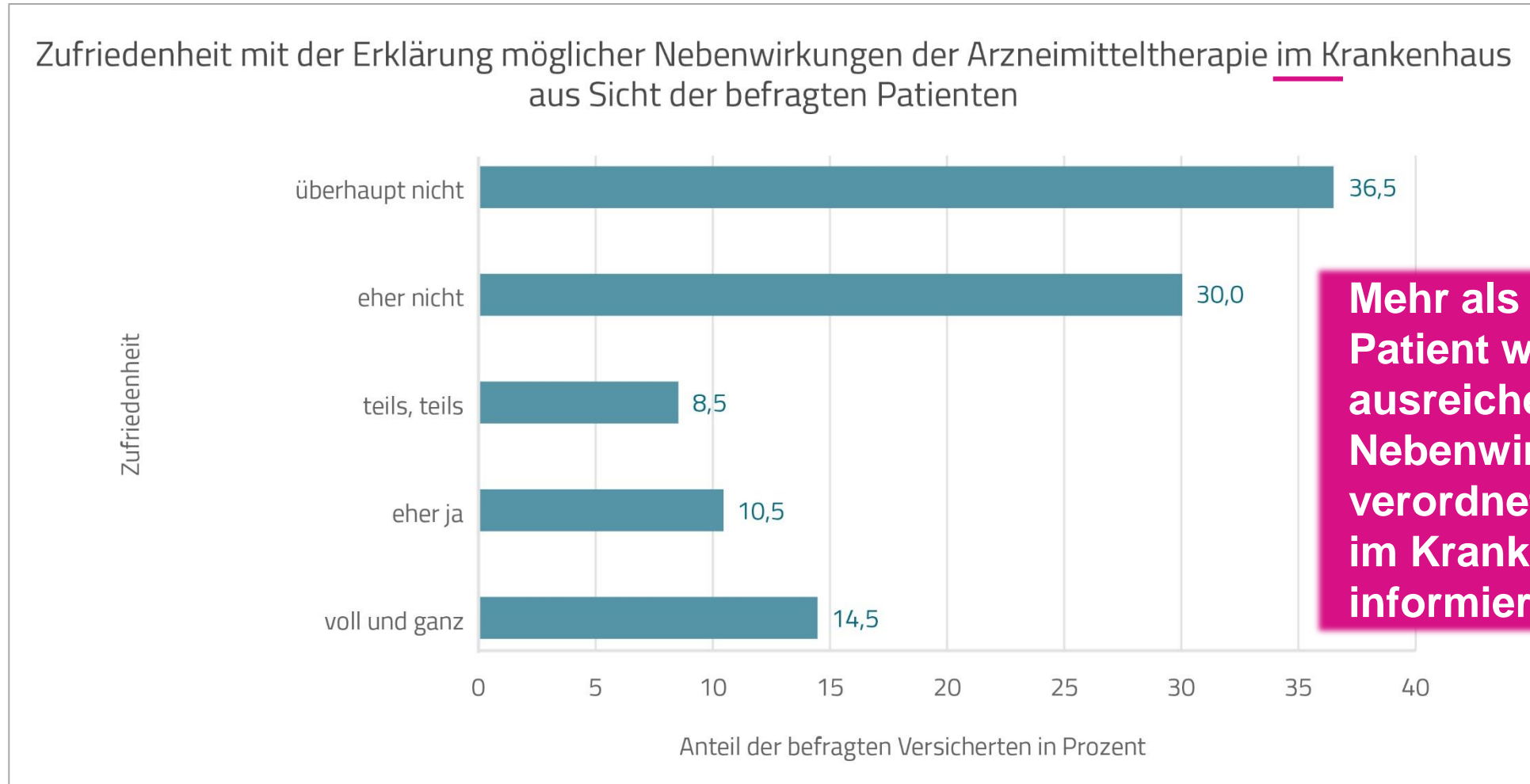
Mitteilung fachärztlicher Medikation ist nicht sichergestellt

Wer erklärt eine veränderte Arzneimitteltherapie?



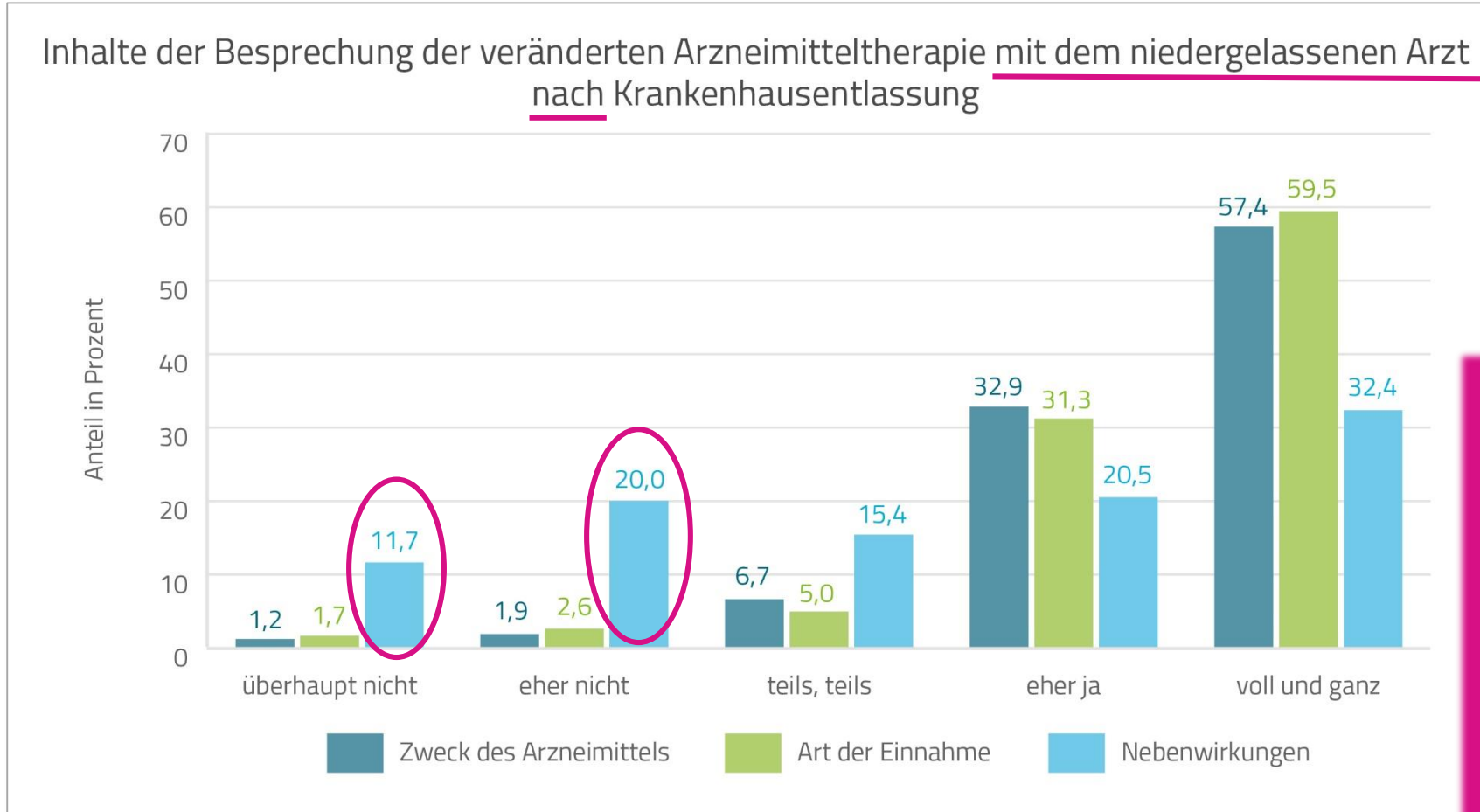
Fehlende Informationen sind Ursache für Verunsicherung bei Patienten und können zu einer falschen Umsetzung der Therapie führen.

Mehr als jeder dritte Patient nicht ausreichend informiert



Mehr als jeder dritte Patient wurde nicht ausreichend über Nebenwirkungen neu verordneter Medikamente im Krankenhaus informiert

Knapp jeder dritte Patient nach KH nicht informiert

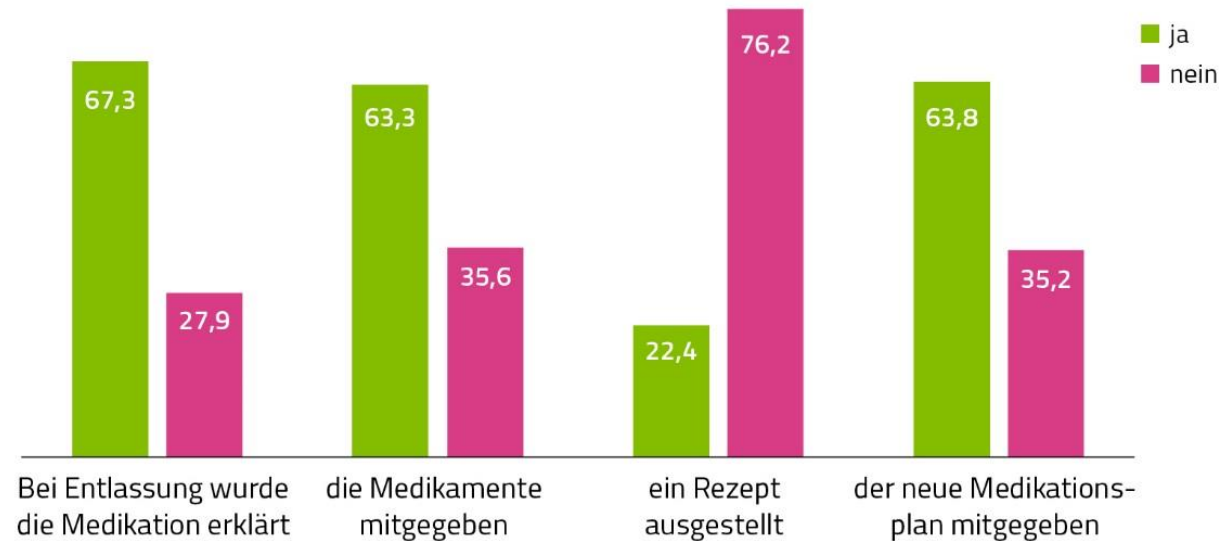


Knapp ein Drittel der Patienten wurde über Nebenwirkungen von im Krankenhaus neu verordneten Medikamenten auch beim weiterbehandelnden Arzt nicht ausreichend aufgeklärt

Entlassmanagement – jeder Dritte ohne Medikationsplan

Jeder Dritte ohne neuen Medikationsplan

Entlassmanagement aus dem Krankenhaus aus Sicht der BARMER-Versicherten*,
Angaben in Prozent



* Umfrage unter rund 1350 Polypharmazie-Patienten, die die im Krankenhaus neu angesetzte Medikation nach Entlassung fortführen sollten

jeweilige Differenz zu 100 % „weiß nicht“/keine Angabe

Quelle: BARMER-Arzneimittelreport 2020

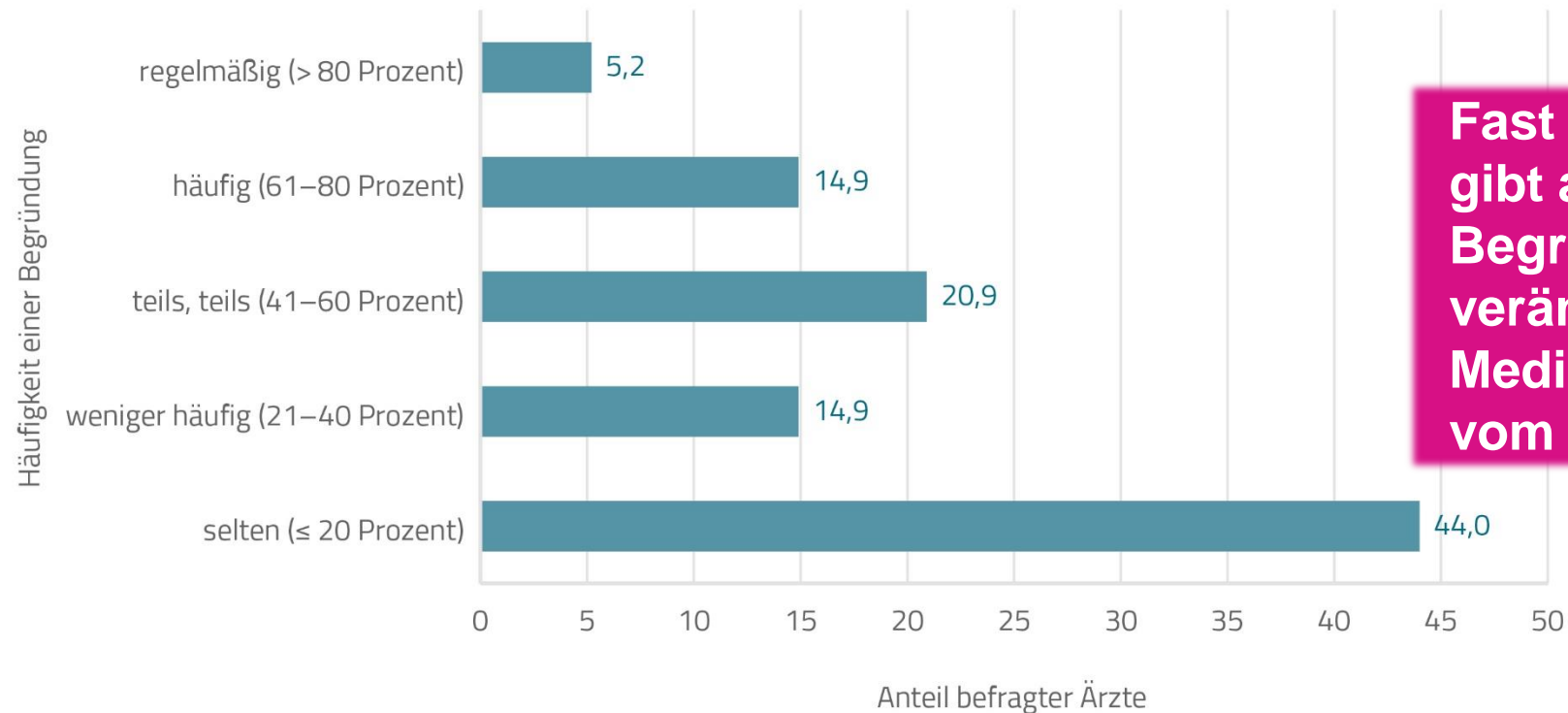
Nur etwas mehr als 2/3 der Patienten wurde die neue Medikation bei der Entlassung erklärt

Mehr als jeder Dritte erhielt keinen neuen Medikationsplan

BARMER

Ärzte-Befragung

Häufigkeit, mit der Ärzte eine Begründung für Änderung, Beendigung oder Neubeginn einer Arzneimitteltherapie ihrer Patienten vom Krankenhaus erhalten



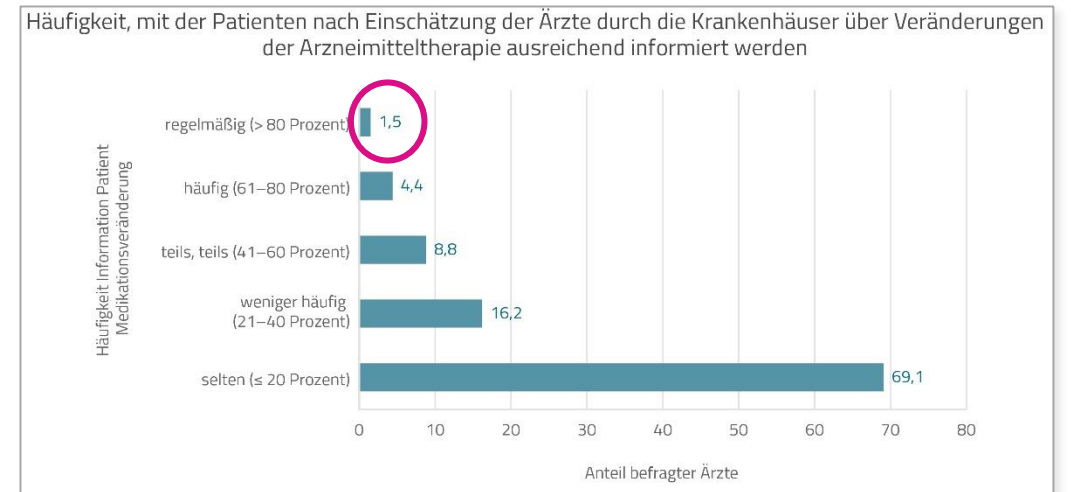
Fast die Hälfte der Ärzte gibt an, nur selten eine Begründung für eine veränderte Medikamententherapie vom KH zu erhalten

Ärzte-Befragung

Bei jedem 5. Patienten beobachteten die niedergelassenen Ärzte eine unbeabsichtigte Unterbrechung einer weiterhin notwendigen Arzneimitteltherapie.

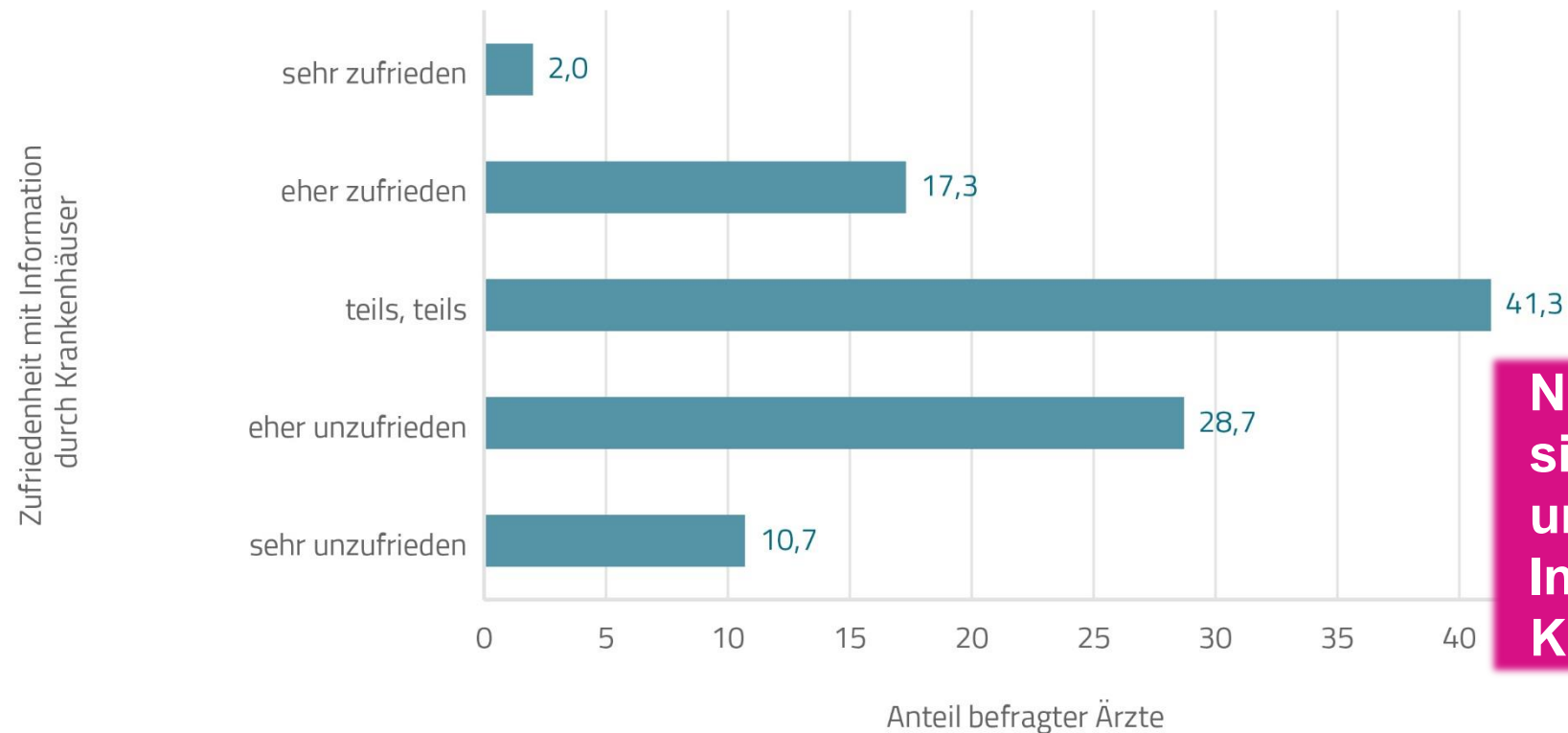
94 von 100 befragten Ärzten sagen, dass sie selten Hinweise auf beobachtete Nebenwirkungen verordneter Arzneimittel vom Krankenhaus erhalten.

Mehr als die Hälfte der befragten Ärzte bekommt nur selten Hinweise über notwendige Kontrollen neu begonnener Arzneimitteltherapien.



Ärzte wünschen mehr Informationen von den Kliniken

Anteil der befragten Ärzte nach Grad der Zufriedenheit mit der nach Krankenhausentlassung erfolgenden Information zur Arzneimitteltherapie durch Krankenhäuser



Niedergelassene Ärzte sind in zu hohem Maße unzufrieden mit den Informationen durch das Krankenhaus.

Zusammenfassung



Die Anzahl der eingenommenen Medikamente und das Alter der Patientinnen und Patienten beeinflussen die Wahrscheinlichkeit von stationären Behandlungen.



Der Anteil an Polypharmazie-Patienten steigt nach stationären Behandlungen.



Es bestehen erhebliche Informationsdefizite beim Übergang zwischen den Behandlungsbereichen. Das ist mit Risiken für die Patienten verbunden.